

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 19

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren Obersten Merian, Lecomte, Monod, Vögeli, von Sinner, AmRhyn; gestorben sind Oberst de Mandrot, Stocker und Hess, daher 3.

— VII. Division. (Die Rekrutenschule), welche wegen dem Schneefall in Herisau nach Zürich verlegt wurde, ist am 21. April wieder nach Herisau zurückgekehrt. Tags vor dem Abmarsch wurde den Leuten Gelegenheit geboten, den Sechseläuten-Umzug zu sehen. Manchem Bergbewohner, der sonst sein Lebtag nicht nach Zürich gekommen wäre, wird der Tag in lebhafter Erinnerung bleiben. Der Marsch von Zürich nach Herisau ist mit Manövern verbunden in 4 Tagen zurückgelegt worden.

— VIII. Division. (Die 2. Rekrutenschule) in Chur zählt 314 Rekruten. Es blieb nichts übrig, als entweder die Zahl der Kompanien oder der Züge in der Kompanie zu vermindern. Das letztere wurde angemessen erachtet. In Folge dessen wurden 4 Kompanien zu drei Zügen gebildet. Es ist wohl das erste Mal, dass in der Schweiz diese durch das neue Exerzierreglement gestattete Gliederung zur Anwendung kommt. In dem VIII. Divisionskreis ist es bei drei Rekrutenschulen schwer, diesen genügende Stärke zu geben und noch schwerer, die nötigen Kadres aufzubringen. Es ist bereits früher berichtet worden, dass eine grosse Zahl der letztern in ihrem Grad bereits die zweite Rekrutenschule macht.

— (Getreidevorrathskammern.) Eine eidgenössische Kommission, welche die Errichtung von Getreidevorrathskammern in der Innenschweiz studirt, war in Luzern versammelt und wird dem „Luz. Tagbl.“ zufolge beantragen, die betr. Lagerhäuser in Luzern zu errichten und damit eine in Luzern zu betreibende Mühle zu verbinden. Diese würde den Mehlbedarf für das Militär liefern.

Zürich. († Oberst Wolff, Joh.), früher lange Zeit Oberkommandant des Genies, ist, 74 Jahre alt, gestorben.

Bern. (Militärischer Vorunterricht.) Das diesbezügliche Komitee hat auch für dieses Jahr die Abhaltung eines Kurses beschlossen und es sind vom Kursleiter (Hr. Major Guggisberg) bereits die Publikationen für die Einschreibung der Schüler am 3. Mai erlassen worden.

Das Instruktionspersonal hat denn auch zum Zwecke des Studiums des neuen Reglementes unter Leitung des Hrn. Stabshauptmann Moser einen Kurs absolviert.

Es soll das Hauptaugenmerk auf die Erziehung guter Schützen und auf die körperliche Ausbildung verlegt werden, und um die Jungmannschaft auch im Nehmen und Ueberwinden von Hindernissen einzuüben, ist an das eidg. Militärdepartement das Gesuch um Erstellung eines sogen. Spring- oder Hindernissgartens auf dem hiesigen Waffenplatze eingereicht worden und zweifeln wir keineswegs an dem Entgegenkommen dieser Behörde.

Voraussichtlich wird sich an der Säkularfeier das Korps beim Jugendfest als Gruppe betheiligen und durch militärische Uebungen und feldmässiges Abkochen eine hübsche Abwechslung in diese Feier bringen. (Bern. Ztg.)

Luzern. (Erinnerungen an Oberstdivisionär Pfyffer.) Dem „Vaterland“ wird berichtet: Herr Schützenmajor Oskar Balthasar, dem die Bürgerbibliothek in Luzern die grosse Kollektion über das Sempacher-Jubiläum vom Jahre 1886 verdankt, hat dieselbe mit einer neuen Schenkung erfreut. Dieselbe besteht aus einer Sammlung aller auf den Hinscheid des Hrn. Oberstdivisionär Alph. Pfyffer erschienenen Nekrologie.

Die sorgfältig angelegte Sammlung besteht aus 61 grossen Kartonblättern. Dieselbe eröffnet das treffliche, von Vollenweider gestochene, Portrait des Verstorbenen. Daran schliessen sich die Kondolenzschreiben, die der Familie vom Bundesrath, Kaiser Wilhelm II. etc. zugegangen, Telegramme, Photographieen des Leichenzimmers, Leichenwagens und das Gedenkblatt der Familie. Dann

folgen auf 42 Folioblättern die Nekrologie, nach den Kantonen geordnet, im Anschlusse (9 Blätter) diejenigen des Auslandes und schliesslich verschiedene interessante Beigaben, wie z. B. die Grabreden etc., so dass die ganze Sammlung nicht weniger als 61 grosse Folioblätter zählt. Der schönen Schenkung hat Herr Balthasar zudem die 70 m/m grosse Medaille auf den Verewigten, in Feinsilber, beigelegt.

Der Karton, der die Sammlung enthält, trägt die Inschrift: „Erinnerungsblätter an Herrn Oberst-Divisionär Max Alph. Pfyffer von Altishofen von seinem I. Adjutanten Major Oskar Balthasar 1890“. Wir dürfen sie ein schönes Denkmal nennen, das treue Freundschaft in sinnigster Weise errichtete. Herzlichen Dank!

A u s l a n d .

Oesterreich. (Ein Distanzritt.) Der Oberleutnant Franz Wallner des 2. Landwehr-Ulanen-Regiments in Hohenmauth hat dieser Tage einen Distanzritt von Stockerau nach Hohenmauth zurückgelegt, welcher zu den besten Leistungen unserer Kavallerie gezählt werden muss. Oberleutnant Wallner übernahm diesen Ritt ganz allein mit seinem Chargeperde, ohne Diener, ohne Bagage, nur mit der Generalstabskarte versehen, am Gründonnerstag früh 8 Uhr von Stockerau aus über Gross-Mugl, Enzersdorf im Thal, Joslowitz, Kosterlitz, Namjest, Bistritz, Ingowitz, Politzka, Leitomischl und Hohenmauth, wo derselbe Sonnabend Nachmittags 5 Uhr eintraf. Die Strecke beträgt 235 km. Diese Distanz hatte Wallner unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen — es herrschte bei durchschnittlicher Temperatur von —2 Grad heftiger Schneesturm, so dass der Reiter zwischen Bistritz und Ingowitz (11 km) sein Pferd führen musste, weil sich Schnee in den Hufen angesetzt hatte und das Thier ausglitt — mit zweimaliger Rast in 2½ Tagen zurückgelegt. Bei diesem Ritte musste der Reiter sein Pferd selbst füttern, abreiben und reinigen etc.

(Wien. Frdbl.)

Italien. (Die Pulver-Explosion bei Rom am 23. April.) Der militärische Berichterstatter der in Berlin erscheinenden „Post“ schreibt: Die soeben angelegte Nr. 50 des Esercito italiano enthält einen Artikel über die Explosion des Pulverthurmes der Vigna Pia, welcher über die örtlichen Verhältnisse neues Licht verbreitet. Danach liegt der Pulverthurm kaum zwei Kilometer von den nächsten Punkten der Stadt-Umwallung des rechten Tiber-Ufers entfernt; nur 2½ Kilometer beträgt der Abstand von der Porta Portese und von der Porta S. Paolo, vier Kilometer von der Peterskirche und dem Wohnsitz des heiligen Vaters. Eine Explosion im Fort Bravetta ist gar nicht vorgekommen, dieses Fort liegt volle 3 Kilometer westlich der Unglücksstelle. Näher liegt die Batterie Casaleto, im Zwischenraum des Forts Bravetta und Portuense, letzteres am nächsten und etwa 1¼ Kilometer vom Pulverthurm. Man versteht jetzt die Grösse des angerichteten Schadens, man darf sich sogar wundern, dass die gefährliche Nähe der 5300 Zentner Pulver nicht noch eine grössere Zerstörung verursacht hat. Auf der andern Seite ist man wohl berechtigt, zu fragen, ob die Aufbewahrung so bedeutender Pulvervorräthe in so grosser Nähe der Stadt, und gerade dieser Stadt, wirklich gewichtige Gründe für sich gehabt hat. Nach unserer Bezeichnungsweise hat es sich um ein Friedens-Pulvermagazin gehandelt, im Kriege konnte das Pulver unbedingt an dieser Stelle nicht verbleiben. Warum es also nöthig war, diesen rein dem Friedenszweck dienenden Aufbewahrungsraum der Stadt so nahe zu legen, vermögen wir von vornherein nicht zu begreifen. Nicht sieben,

sondern nur vier Kilometer vom Mittelpunkt der Stadt lag die unheilbringende Masse entfernt; wie es scheint, ist das Gebäude nicht einmal von einem Aussenwall umgeben gewesen, der unbedingt die Gewalt der Einwirkung abgeschwächt haben würde.

Von dem Wenigen, was der Artikel zur Aufklärung über den Vorgang selber beträgt, ist erwähnenswerth, dass nach Aussage des Kriegsministers am Tage vorher zwei sehr zuverlässige Arbeiter (operai fidatissimi) unter Ueberwachung eines oberen technischen Beamten (capo-tecnico) im Magazine gearbeitet haben. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags ist dasselbe verschlossen worden, ohne dass irgend etwas vorgefallen oder etwas Aussergewöhnliches bemerkt worden wäre. Es stellt sich nun ferner heraus, dass in der Nähe des Magazins Arbeiten im Gange waren, welche in das Ressort des Geniewesens fielen. Dies hatte den Genie-Kapitän Pio Spaccamelia und den Geniebeamten de Romanis schon in so zeitiger Stunde in die Nähe der späteren Unglücksstelle geführt, wo sie jene Arbeiten besichtigten. Am Thurm selber war eine Wache von 1 Korporal und 7 Mann vom 12. Schützen-Regiment (Bersaglieri). Eine Schildwache soll um 6 1/2 Uhr früh im Innern des Magazins ein Knistern vernommen haben. Die Meldung darüber soll an den Kommandanten des Fort Portuense, Infanterie-Lieutenant Gabrielli, gelangt sein. Bei der erheblichen Entfernung dieses Forts ist anzunehmen, dass der Offizier, ebenso wie Spaccamelia zufällig in der Nähe des Pulverthurms war. Spaccamelia nimmt nun die Sache in die Hand, versucht in den Thurm zu dringen, indess vergeblich, besteigt dann das Dach und bemerkt bereits eine leichte Rauchentweichung. Hierauf schickt er die Wache vom Thurm weg, lässt die Soldaten nach verschiedenen Richtungen auseinander laufen und schärft ihnen ein, die Leute, auf welche sie treffen, zu warnen. Er selbst verlässt mit Romanis und dem Korporal Cattaneo die Stelle zuletzt. Bekanntlich ist Spaccamelia schwer am Kopf beschädigt, Romanis auf dem Fleck todt geblieben und dem Korporal bereits ein Bein abgenommen. Auch der Lieutenant Gabrielli ist verletzt. Die Bersaglieri, welche sich früher entfernt, scheinen keinen Schaden genommen zu haben. Die Zahl der Verwundeten unter den in der Nähe befindlich gewesenen Landbewohnern wird auf 42 angegeben, in der Stadt sollen, namentlich durch Glassplitter, 170 verletzt sein. Auf das Barometer bezw. den Seismographen übte das Auffliegen des Pulvers die Wirkung wie ein starkes Erdbeben. — So unheilbringend das Ereigniss an sich war, so traten in seinem Gefolge wieder schöne menschliche Seiten zu Tage, so die Umsicht und Selbstverleugnung der Offiziere und die auch in diesem Falle wieder so hervorragende Hilfsbereitschaft des Königs, der bereits um 8 Uhr (das Auffliegen des Thurmtes war wenige Minuten nach 7 Uhr erfolgt) auf der Unglücksstelle eintraf. — An der Stelle des Thurmtes ist heute nur noch ein tiefes Loch, wie ein Minentrichter, der ganze Bau ist weggefegt.

Die Ursache, nach der natürlich jeder fragt, wird so leicht nicht ermittelt werden. Da es sich nur um Schwarzpulver, keinen Dynamit und kein Ballistit gehandelt hat, so kann von einer Selbstentzündung keine Rede sein. Wir können uns nicht anders denken, als dass die am Tage vorher innerhalb des Magazins ausgeführten Arbeiten, deren Art nicht näher bezeichnet wird, mit der Explosion in ursächlichem Zusammenhang stehen.

Der Tadel, welchen wir oben bezüglich der Lage des Pulverthurms aussprachen, ist uns von dem Gedanken an die spezielle Bedeutung Roms, seiner Bauten und Kunstschatze, an deren Erhaltung die ganze Welt ein Interesse hat, eingegeben gewesen. In jeder anderen Festung ist übrigens dasselbe Unglück denkbar, wie es

Rom widerfahren. Die Militär-Verwaltung trifft unseres Erachtens kein weiterer Vorwurf durch die Anlage des Magazins. Wie wir von einer besonders gut unterrichteten Seite hören, hängt die Lage mit dem ursprünglichen Projekt der Befestigung von Rom, welches die Forts viel näher an die Stadt legen wollte, als es später erfolgt, zusammen, denn sonst begreift man nicht, weshalb das Magazin, welches im Kriegsfall seinen Inhalt an die Forts abgibt, nicht in grösserer Nähe der selben angelegt ist.

England. (Eine längere Untersuchung der Magazingewehre), mit welchen das in Plymouth stehende Dorset-Regiment ausgerüstet wurde, hat ergeben, dass von 800 Gewehren 500 sich als untauglich erwiesen. Einige waren überhaupt nicht zu verwenden, andere gestatteten kein Schnellfeuer. (Köln. Ztg.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

46. Die mitteleuropäischen Kriege in den Jahren 1864, 1866 und 1870/71. Nach den Werken des österr. und preussischen Generalstabes bearbeitet von F. Scheibert, k. preuss. Major a. D. und M. von Reymond, früher Hauptmann im eidg. Generalstab. Mit 94 Karten und 17 Anlagen. Lieferung 1—5. Zürich 1890, Art. Institut Orell Füssli & Cie. Complet in 16 Lieferungen. Preis à Lieferung Fr. 1. 20.
47. Die Militär-Gesetzgebung im deutschen Reich von Hug Hinze, Mitglied des Reichstages. 8° geh. 75 S. Breslau 1891, Verlag von Leopold Freund.
48. Erinnerungen an die Grenzbefestigung 1870/71, von Oth. Blumer, Cavallerie-Oberst. Winterthur 1891. Buchdruckerei der Geschwister Ziegler.
49. Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts. Zeitraum: 1820 bis zur Gegenwart. Pläne der wichtigsten Schlachten, Gefechte und Belagerungen mit Skizzen und begleitendem Texte nebst Uebersichtskarten mit compendiösen Darstellungen des Verlaufes der Feldzüge in Europa, Asien und Amerika. Nach authentischen Quellen bearbeitet. Lief. 24—29. Folio in Mappe. Iglau, Verlag von Paul Bäuerle. Preis à Doppellieferung Fr. 3. 55.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zur Entwicklung der Gebirgsartillerie mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen.

Eine Studie von

F. v. Tschärner,

Major und Instruktionsoffizier der Artillerie.

(Abdruck aus der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“ 1891.)
Preis 8°. geh. Fr. 1. —

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.



Gebr. Lincke,
Zürich.
Stallungen,
Sattelkammern,
patentirt
rationell.
Referenzen
zu Diensten.
Pläne und Voranschläge franco.